

Auerthal-Zeitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Albörlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau, Bernsbach, Beyerfeld, Sachsenfeld, Schorlau und die umliegenden Ortschaften.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
incl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beilagen:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, der Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Gogemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Spaltenbreite 10 Pf.,
die volle Seite 30, 1/2 S. 20, 1/4 S. 6 Mk.
bei Wiederholungen hoher Rabat.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 138.

Sonntag, den 20. November 1892.

5. Jahrgang.

Stadtverordnetenwahl Aue.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordneten-Collegium die Herren
Bädermeister Christian Beck,
Schneidemühlensbesitzer Emil Lauber,
Stuhlfabrikant Christian Becker
aus der Reihe der Ansfässigen,
Fachschuldirektor Franz Desher,
Bankier L. Fischer
aus der Reihe der Unansässigen
aus, sind aber sämtlich wieder wählbar; Herr Fischer jedoch nur als Ansfässiger.
Zur Kornahme der Neuwahlen von 3 ansfässigen und 2 unansässigen Stadtverordneten wird daher als Wahltermin

Freitag, der 25. November 1892,

anberaumt und sind die Stimmzettel an diesem Tage in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr im Sitzungssaal der Stadtverordneten persönlich vor dem Wahlamt abzugeben.
Aue, am 12. November 1892.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Das Begehen des sogenannten „Englischen Garten des Planfarbnerwerkes Pfannenstiel wird hiermit verboten.

Niederpfannenstiel, 14. November 1892.

Die Gutsverwaltung.

Wasserwerk Aue.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß zufolge Beschlusses der städtischen Kollegien vom 1. Januar 1893 an 1 cubm Wasser unserer städtischen Hochdruckleitung 15 Pf. kostet, sowie daß § 18 Absatz 1 der Bedingungen für Entnahme von Wasser aus dem städtischen Wasserwerk aufgehoben worden ist. Die Wassermesser werden fernerhin auf Rechnung der Grundbesitzer beschafft und sind die Kosten hierfür wie für Herstellung des Anschlusses an die Hauptleitung vor Zuleitung des Wassers bei unserer Stadtkasse zu hinterlegen.
Aue, am 12. November 1892.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Am 1. Januar 1893 soll bei unserer Kassenverwaltung ein Kassenassistent mit einem Jahresgehalt von 1200 Mk. angestellt werden. Bewerber, welche im Kassenfache bereits Erfahrung besitzen und eine Kaution von 1000 Mk. stellen können, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum

26. November 1892

an uns einzusenden.

Aue, am 12. November 1892.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Die Spartasse zu Aue

verzinst die Einlagen mit 3 1/2 Prozent und expedirt täglich von 8—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags.

Todtenfest.

In der Zeit, in der aus den Herdstürmen das uralte Lied vom Sterben und Vergessen schaurig klingt, feiern wir Todtenfest mit wehmütigen Gedanken an unsere Toten und ernstem Bedenken unseres eigenen Todes. In diesem Jahre hat der Tag ein besonders düsteres Gepräge, ist doch der Zug des Todes mit erschütternder Furchtbarkeit vorgezogen. Der große Schnitt hat mit der Sense der Götter mehr Halme als sonst dahingemäht und einge-

sammelt in seine Scheuern. Zahllose Thränen werden längst entschlafenen Lieben nachgeweint, die uns vorangegangen sind in das unbekannte Land aus dem kein Wanderer wieder kehrt, und kaum vernarbte Wunden brechen blutend wieder auf. Wie Vielen wird der Klang der Todtenfestglocken ein Mahnruf zu stiller Feste des Gedanknisses an so manche theure, längst geschiedene Gefährten auf der Wanderschaft durch's Leben.

Aber zum Bedenken gefeilt sich auch das Bedenken. Durch Herzen, die sonst so sicher schlugen im Gefühl gesunder Kraft, ist doch bei den Trauernden dieses Jahres

ein Schauer gezogen:

„Der Sand verrinnt, die Stunde schlägt,
Und es' ein Hauch dies Blatt bewegt,
Kann auch die deine schlagen.“

Auch dem, der sonst die Erde als die beste aller Welten preist und keine andere Seligkeit kennt als den Genuß des Augenblicks, legt sich der Gedanke an den Tod wie ein Alp auf die Brust. Wohl dem, der da für die Seinen und sich selbst einen Sterbenstrost hat und im Tode nicht das uralte Ende sieht. Nur für die Ibi ist der scheinbare Wirkklang beim „Todtenfest“ in Wohlklang

[Nachdruck verboten.]

Feuilleton.

Die Armen der Millionenstadt.

Ein Berliner Roman aus der Gegenwart
von W. Palfy.

(Fortsetzung.)

Hoher Gerichtshof, es handelt sich um Leben und Ehre, um die ganze Zukunft des Angeklagten. Der Herr Staatsanwalt hat 10 Jahre Zuchthaus beantragt. Bedenken Sie wohl, welches ungeheure Schicksal dies in sich schließt! Es heißt, einen lebenden, denkenden und strebenden Menschen auf 10 Jahre lang zur Null erniedrigen, ihn der geistigen Verwilderung, dem körperlichen Ruin rettungslos und erdgründungslos überliefern. Der Angeklagte hat ein sehr reges Ehrgefühl. Er ist ein Streber, ein Schwärmer unter seinen Kameraden, seine Natur ist edel, seine Grundzüge sind, wie der eben gehörte Zeuge sehr richtig ausdrückte, rechtschaffen. Ein Mann wie er mag immerhin einen gewissen Einfluß auf seine Genossen ausüben, aber jedenfalls keinen schädlichen. Ich wollte wünschen, die sogenannten „Führer“ der Arbeiter wären alle von seiner geistigen Beschaffenheit.

Einen solchen Mann aber, hoher Gerichtshof, der nur nach Impulsen seines Ehrgefühls, und weder aus Trost noch aus Rechtschaffenheit gehandelt, den verurtheilt man nicht zu einer Strafe, wie sie dem gemeinsten Verbrecher, ja dem Mörder zu Theil wird! Hier verlangt es die Gerechtigkeit mit Schonung und Mitleid zu betrachten, wie der Angeklagte zu Falle kam und in die gefährliche Lage

gerath, die ihm so übel ausgedeutet wird.

Lassen Sie mich ein paar kurze Worte über die innere Geschichte seines Falles vorausschicken. Der Angeklagte gehört einer Arbeitervereinsung an, die gestreift hatte in deren Mitglieder nach dem unangünstigen Ausfalle des Streiks in bitterer Noth gerathen waren.

Der Herr Staatsanwalt wird mir einwenden, die Streiks seien ein ungesetzliches Mittel. Vorläufig ist es aber das einzige Kampfmittel der Arbeiter, durch das sie ihre Forderungen durchzusetzen hoffen.

Die entmuthigten, hoffnungslosen und verzweifelt streikend n sahen sich doch dem Nichts, dem nackten Elend gegenüber. Fremde traten an ihre Tischn, ihre Familien hungern, ihre Frauen ringen die Hände und weinen. Der Jammer greift ihnen an's Herz. Nicht sie allein, auch ihre Kinder müssen die bitteren Folgen ihres Wagemuthes tragen.

Aber doch konnte sich keiner von ihnen ausschließen. Der Kameradschaftsgeist ist zu stark, das Gefühl ihrer Solidarität zu mächtig in ihnen.

Was nun? Die arbeitlosen Handwerker und Gehilfen verwandter Erwerbszweige berufen eine große öffentliche, auf dem Boden des Gesetzes stehende Versammlung ein, um die Mittel zu berathen, durch welche ihre Noth zu steuern und das Wespen der Arbeitslosigkeit zu bannen ist.

Ich verweise Sie, hoher Gerichtshof, daß ich seit davon überzeugt bin: kein einziger Arbeiter hat am Morgen dieses Tages die geringste Ausschreitung vorhergesehen. Ernst, traurig und nachdenklich kamen sie in die Versammlung. Wir alle kennen nun das unglückselige Mißverständnis, das sich erhob, als die Meinung Platz griff, der Magistrat

habe sie verhöhnt und ihre gerechten Bitten in schroffer Weise abgeschlagen.

Die Arbeiter gerathen in Aufregung, ihre Versammlung wird aufgelöst. Die Schwachen, streitenden, zornigen und enttäuschten Männer füllen die Straßen an. Wir wollen Arbeit! wird ihr Feldgeschrei. Diese bestürzten, in ihrem Gerechtigkeitsgefühl bitter getränkten Massen handeln unter einem dumphen Zwange. Der einzelne ist ohnmächtig in der Menge, noch wagt und schwankt Alles, ein Zufall reißt sie bald hier, bald dorthin, zum Guten oder zum Bösen. Der erste Widerstand, den sie finden, ist verhängnisvoll für die Entwicklung der Dinge. Die Massen, die nicht wissen, was sie wollen, die zu zerstreuen beginnen, weil sie nichts aufbauen dürfen, brauchen einen intelligenten, verständigen und vorsichtigen Führer. Und eben, daß mein Klient sich im Augenblicke der wildesten Begeisterung zu ihrem Führer ausworf, um sie vor ferneren Ausschreitungen zurückzuhalten, daraus macht man einen weiteren Theil jener furchtbaren Anklage, die gegen ihn erhoben wurde.

Ein blinder Zufall war es, der ihn unter die Menge führte. Er hatte die Versammlung nicht besucht, weil er sehr krankes fieberndes Weib nicht verlassen konnte. Die erregten Hausgenossen kommen an seinem Kellerfenster vorüber, und rufen seinen Namen. Bewundern, erschreckt sieht er die wachsende Erregung, ohne eine Ahnung zu haben, was vorgefallen ist. Er macht sich von seiner Frau los und eilt hinab zu seinen Genossen, um einige Worte mit ihnen zu wechseln, mit dem festen Vorsatz im Innern, sobald zu seiner kranken Gattin, die seiner bedarf, zurückzukehren. Eine Menschenwoge reißt ihn vorwärts, er ist ohnmächtig, willenlos dazugegen, und während seine düsteren Gedanken ruhelos sei: verlassenes ärmliches Heim umschweifen, gehen um ihn der Geruch der Furchung

auf, denen der Glaube eine Brücke schlägt zum Lande des Wiedersehens und neuen Lebens ohne Noth und ohne Tod, wo ewiger Frühling blüht nach irdischer Winterreise.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 18. November.

Die neuen Steuerentwürfe für den Reichstag, deren Betrag bekanntlich zur Deckung der neuen Militärvorlage bestimmt ist, sind nun fertig gestellt. In denselben ist die Abänderung der Bier-, Branntwein-, Tabaksteuer und des Tabakzölles in Aussicht genommen, dagegen ist der Schaumwein nicht berührt. Die Abneigung, welche die bayerische Regierung einer Erhöhung der Biersteuer entgegenbrachte, ist also entweder überwunden, oder unbeachtet geblieben.

Der sozialdemokratische Parteitag der am Dienstag in Berlin seine diesjährigen Verhandlungen begonnen hat, beschäftigte sich vor allen Dingen mit dem Bericht des Parteivorstandes. An dem Töne der Parteipresse hatte man viel ausgelesen, es wurde auch zugegeben, daß die meisten Blätter der Partei nicht gebeten. Das hohe Gehalt der Redakteure des „Vorwärts“ wurde viel besprochen; Diebstahl erhält als erster Redakteur 7000 Mk. jährlich, der letzte der sechs Redakteure 2400 Mk. Auch gegen Bebel's Verhalten wurden heftige Vorwürfe erhoben. Bebel und Freunde verteidigten sich nach Kräften aber schon vor erste Tag der Verhandlungen hat ergeben, daß der Respekt vor den Parteiführern sehr gesunken ist.

Der „Voss. Ztg.“ zufolge nennt der dem Bundesrathe zugegangene Reichsetat die Summe von 1277 Millionen Mark. Die fortwährenden Ausgaben betragen 1 Milliarde und 6 Millionen Mark einmalige Ausgaben 82 halb Millionen Mark, außerordentliche Ausgaben betragen 188 Millionen Mark. Eine Anleihe für die Armer, Marine, Reichseisenbahnen, sowie zur Erhöhung des Besoldungs der Reichstage beträgt 149 Millionen Mark. Die Etats für Kamerun, Togo und Südwestafrika belaufen sich auf 580,000 143,000 und 273,300 Mark.

Der Schnelldampfer „Lahn“ war gestern bei der Wändung der Seele aufgelaufen, kam aber mit der bald darauf folgenden Fluth wieder ab, und setzte seine Reise unbeschädigt fort. Der Dampfer hat nur 60 Zwischendeck-Passagiere an Bord, da infolge der neuesten Quarantänemaßregeln in New-York sämtliche Nichtamerikaner von der Beförderung ausgeschlossen sind.

Eine sehr gut informirte, angeblich offizielle Persönlichkeit Petersburgs jagte dem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“, eine Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland sei jederzeit erwünscht und möglich, falls ersteres, wie Rußland bereits gethan habe, auf jeden poli-

tischen Einfluß in Bulgarien verzichte; von einem festeren Anlehnen Rußlands an Deutschland könne jetzt keine Rede mehr sein.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Gegend von Auerthal.

Ein eigenartiger Kunstgenie wird uns wie aus heutigem Inzerat hervorgeht, nächsten Dienstag und Mittwoch im Saale des Herrn Bleyl geboten werden; es ist Herr Jung, dem Besitzer der „Aeroline“ welcher hier das Malheur hatte vollständig beherrschen ohne versichert zu sein, wie schon kürzlich gemeldet, gelungen, durch Färsprache seiner Kollegen sowie gütiges Entgegenkommen seitens einiger Inflationsfabrikanten, einen der neuesten Inflationsapparate und zwar: „Aerolith die Luftdame“ genannt, zu erlangen. Mag man nun die größten Circusse und Spezialitäten-theater gesehen haben so hat man Künstler und Künstlerin noch am Trapez oder Schwebereck die verschiedensten Experimente ausführen sehen, aber dieselben Künste sowie Exerzierarten, Reifenspringen, Radfahren, verschiedene Vorstellungen und Verwandlungen wie:

Frühling, Sommer, Herbst und Winter, Blumenmädchen, Schwimmerin, Trägerin u. s. w., auch in freier Luft, aber ohne ein Netz, Trapez, Drahtseil, oder sonst dergleichen ebenso mit Leichtigkeit in freier Luft zu laufen, marschieren, sogar mit dem Kopfe nach unten (sogen. Deckenlauf), dieses alles mit eigenen Augen mit anzusehen ohne sich erklären zu können, wo ist eigentlich ein Halt oder sonst dergleichen, bietet gewiß einen eigenartigen Genuss und noch nie dagewesene Schendwürdigkeit. Da dieses alles mit den feinsten Costümen u. Ausstattung geschieht so ist Jedermann nur anzurathen sich dieses neueste Kunstwerk welches hier zum ersten male gezeigt wird mit anzusehen, und somit auch gleich etwas zu dem weiteren Fortkommen des schwer geschädigten Herrn Jung mit beizutragen.

(Postsendungen an Soldaten.) Jetzt zur Zeit der Einberufung der Rekruten kommen viele Eltern und sonstige Angehörige in die Lage, zum ersten Male Briefe u. Pakete an das Militär zu senden; es erscheint daher angebracht, an die Postverwaltungen zu erinnern, die unser Militär genützt, und diese sind folgende: Ein Brief an einen Soldaten bis zum Feldwebel, bezw. Wachtmeister aufwärts, ist bei einem Gewicht bis 60 Gramm portofrei, wenn man denselben mit der Bezeichnung „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen. Das Gewicht eines Pakets kann bis 3 Kilogramm, gleich 6 Pfund, schwer sein und muß ebenfalls mit dem Vermerk versehen sein: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers.“ Das Porto kostet dann, ohne Unterschied der Entfernung, 20 Pf. Schwerere Pakete unterliegen den tarifmäßigen Portosätzen.

und Widersehlichkeit, an denen er mitschuldig ist, ohne sie gewollt oder begangen zu haben.

Als dann die Polizei, um Ordnung zu stiften, in die festgeleiteten Häuser einhaut, erhält der Führer einen Hieb über den Kopf, der ihm den Schädel spaltet.

Höher Gerichtshof, ich gebe Ihnen zu bedenken, daß dieser Mann, der nichts Böses wollte, durch einen grausamen Zufall beinahe schon die Todesstrafe empfangt, und an einer Schmerzhafte, eiternden Schädelwunde über zwei Monate im Krankenhaus gelegen hat.

Das erste, was dem vom Tode Erstandenen, tief Ermatteten entgegentritt, ist ein Gerichtshof, der ihn verurtheilen will, ein öffentlicher Ankläger, der in ihm den Anarchisten sieht, an dem ein Exempel statuirt werden soll.

Karl Wittmann ist kein Anarchist. Es wäre ein verhängnisvoller Irrthum, wollte man in seiner Person Verbrechen strafen, denen wir bis heute noch so verständnislos gegenübersehen. Die Unzufriedenheit ist eine Hydra, schlagen Sie ihr den Kopf ab, so wachsen tausend neue nach. Druht, Härte und vermeintliche Ungerechtigkeiten aber erregen Unzufriedenheit, wir haben gesehen, bis welchen beklagenswerthen Ausdrücken das verlorene Rechtsgesühl der Arbeiter führt.

Ich warne davor, Märtyrer zu schaffen, und ich wiederhole aus Ueberzeugung, Karl Wittmann ist kein Anarchist. Er ist ein Schwärmer, aber ein Schwärmer edlerer Sorte. Retten Sie seine Seele vor dem verzweifeltsten Jüngling, ungerecht verurtheilt zu sein; erhalten Sie dem Staate einen Bürger, dessen Wille gut und aufopfernd, dessen Herz tapfer ist.

Höher Gerichtshof, aus vollem Herzen bitte ich, sprechen Sie den Angeklagten frei. Die Beweise seiner inneren Schuld sind nicht zu dracht wo den, und für eine unglück-

liche Verkettung von Umständen Jemanden strafen wollen hieße die Bedeutung und die Ziele der Rechtspflege vollständig verkennen.

So stelle ich das Schicksal meines Klienten vertrauensvoll der höheren Einsicht des Gerichtshofes anheim, ist es doch der Stolz des Richter, nicht nach dem kalten Anklagen des Befehles allein, sondern nach der lebendigen Ueberzeugung des Herzens zu richten. Und in dieser lebendigen Ueberzeugung des Herzens hoffe ich, daß ein Hauch meiner Wärme und Theilnahme für den Angeklagten auch in Ihre Seelen gedungen ist.

Als der Vertheidiger geendet hatte, hörte man manchen Mann, desreinen Athemzuge im Saale, und ein Brausen und Rauschen des Mißgefühls ging durch die Versammlung, wie wenn der Wind, der Vorläufer des befreienden Gewitterregens, sich erhebt und rauschend durch die Waldesriesen fährt.

Der Prästident fragte den Angeklagten, ob er noch etwas zu sagen hätte. Sein Vertheidiger winkte ihm mit der Hand Schweigen zu, denn er wollte den Eindruck seiner letzten Worte nicht vermischen lassen.

Aber Karl Wittmann sah ihn nicht. Mit seinen nach innen gerichteten Augen blickte er nur auf Greuel und Trümmern, sah er das bleiche Angesicht seines Weibes, sein verheiltes Leben, und die Narbe auf seiner Stirn begann zu glühen.

„Ich schulde dem Herrn Vertheidiger Dank,“ begann er mit schleppender Stimme, „er hat mich der Einsicht und dem guten Herzen des Gerichtshofes empfohlen. Aber über Eines ist er hinweggegangen, wie wenn es eine Schande wäre, davon zu sprechen, nämlich über meine eigene, innere Ueberzeugung und meine Stellung zur Partei. Wenn ich von der Erlaubniß, zu reden, Gebrauch mache und hier Dinge berähre, die wahrscheinlich von guten

Aus Sachsen und Umgegend.

Chemnitz wird kommenden Jahr seine 260 jährige Jubelfeier begehen. Im Jahre 1148 verließ ihr Kaiser Konrad III. das Reich, und von dieser Zeit an ist Chemnitz eine städtische Gemeinde.

In Weiden erkrankte sich der Fortbildungschüler Buch im sogenannten Landwehrhause. Er erkrankte mit größtem Widerwillen die Fortbildungsschule. Da er nun mit Gewalt dahingebbracht werden sollte, ging er hin, und erkrankte sich.

Bei einer Militärvereinsversammlung in der Hofner'schen Restauration in Hartmannsdörfer bei Treuenitz durch Bodnerwörden eines Nagels eine brennende mit Petroleum gefüllte Lampe von der Decke herab, explodirte u. verbrannte den unter der Lampe sitzenden Herrn Wedderart, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus sich notwendig machte. Da der Ausgang zur Thüre unmöglich war, sprangen die meisten Militärvereinsmitglieder durch die Fenster.

Leipzig, den 10. November. Bedeutendes Interesse zieht sich für die am 19. November hier stattfindende Versammlung in Sachsen der Berliner Weltausstellung kund. Man ist einer starken Beteiligung einer großen Gruppe von Interessenten aus ganz Deutschland sicher.

Der große Schwedenkönig Gustav Adolf hatte der hiesigen Bäder-Innung für ihre seinem Herr geleisteten Dienste eine Fahne geschenkt, die 1842 durch König Karl Johann XIV. erneuert wurde. Zur fünfzigjährigen Erinnerung an diese Schenkung hatte sich gestern die hiesige Bäder-Innung festlich versammelt und sandte ein Dankes-Telegramm an den König von Schweden. Die Leipziger Bäder hatten dem Heere Gustavs Adolf vor und nach der Schlacht bei Lützen 68000 Brete geliefert.

Dem Geldbriefträger Knödel, welcher das Opfer zweier Nordbuben werden sollte, ist in Anbetracht seiner erfolgreichen Bertheiligung die Summe von 300 Mark als Belohnung angewiesen worden. Im übrigen erwartet man in Fachkreisen eine Bestimmung, daß Geldbriefträger über 60 Jahre alt, nicht mehr als solche dienstlich thätig sein dürfen.

Im Closterraum eines Eisenbahnwagens zwischen Corbeitz und hier hat ein Reisender ein Sparschweinchen à 13000 und Wertpapier in Höhe von 2000 fl. liegen lassen, ohne daß das Geld bisher aufgefunden werden konnte. Die Sparschweinezahlung ist in Salzburg auf den Namen Anton Gaudenzi erfolgt.

Der Big in einem Finger jenes Hauswirthes hat dem Laternen-Anzähler Köpold in Wittweida 2 Jahre und 1 Monat Gefängniß eingetragen. Der Finger wurde braudig, und da der Mann sich weigerte, die notwendige Amputation vornehmen zu lassen, storb er an den Folgen des verhängnisvollen Bisses.

Willen des Gerichtshofes für mich deenträchtigen werden, so thue ich es nur, um auf einige Auslassungen des Herrn Staatsanwalts zu antworten. Ich habe von „theatralischen Schaulustungen“, „Paraden des „Tropes“ gehört. Die Menge, die mit ihren Augen verzweiflungsvoll nach Brot und Gerechtigkeit schreie, sollte nur von berechnenden Führern ausgeführt, ihre Zusammenrottung ein Kunststück gewesen sein, um den dummtüchtigen Bourgeois zu schrecken. Nach dem ganzen Jammern der letzten Wochen, den unzähligen Verhaftungen und Schrecknissen, die mein Herz zermalmen, höre ich ein solches Urtheil! — Mein Gott! — Wer das glaubt, hat weder Einsicht, noch ein Herz. Ist denn wirklich die heutige Jugend so kalt, die heutige Gesellschaft ein so glatter Spiegel, steigen auf Ihrer Oberfläche keine Strudel, keine Stürme auf? Fliegt niemals das Gespenst des Hungers lautlos vorüber, daß es die Gewaltigen, welche über andere richten, wie eine Föhnwind schüttelt? Der Herr Staatsanwalt hat Socialismus und Anarchismus gesprochen. Ich frage hier, was versteht er unter Anarchismus, Socialismus, Kommunismus? Ein rother Felsen, der zerissen zu Boden hängt, sagt die öffentliche Anklage mit Abscheu.

Schweiß, roth ist die Furde des Blutes, unseres Blutes. Und möglich ist es schon, das man den Arbeiter noch bitterer kugeln; unsere Erniedrigung vollenden; uns ganz zu Boden treten will. Dann hängt der rothe Felsen zerissen am Boden, getränkt mit dem Blute der Verachteten! Es gilt Stellung zu nehmen für oder gegen die Freiheit. Ich kann sagen, daß ich immer nur Eines gewollt habe, die Freiheit!

Und mit düsterer Entschlossenheit setzte er hinzu: „Wäge man mich mißverstehen oder nicht. Besser christliche Feinde, als unchristliche Freunde!“

(Fortsetzung folgt.)

Aue. Im Saale des Herrn Bleyl. Aue.
Nur Montag und Dienstag,
 21. u. 22. Novbr. Abends 7 u. 9 Uhr
 je zwei große Vorstellungen
Das größte Wunder der Gegenwart!
Neu! Sensationell! Neu!
 Noch nie dagewesen, zum erstemal gesehen.
Aerolith, die Luftdame!

erschienen, kergengerade in die Luft aufsteigen zunächst Frühling, Sommer, Herbst und Winter in freier Luft schwebend darstellen; hierauf Friedensengel mit Trompete und Blumenmädchen mit Hülhorn; hierauf marschirt Aerolith als Soldat frei in der Luft über die ganze Bühne und macht verschiedene Exerzierarten, dann zeigt sie sich als Tänzerin mit Lampourin in den verschiedensten Drehungen nach allen Seiten, schlägt Saltomortales vor und rückwärts, hierauf Deckenlauf; sie marschirt frei in der Luft mit dem Kopfe nach unten, springt in freier Luft durch einen Reifen, um sich fogleich als Schwimmerin zu zeigen hierauf zeigt sich Aerolith als Gormanto frei in der Luft schwebend.

Zum Schluß das Großartigste was bis jetzt erfunden wurde, wird **Aerolith auf einem Velociped in freier Luft fahren.** Dieses Alles wird vor den Augen des geübten Publicums auf freier Bühne mit höchstem Wechsel der prachtvollsten Costüme vorgeführt werden und laßt alle Freunde hiermit höchlich ein

Die Direction.

Entree an der Kasse 1. Platz 50, 2. Platz 30 Pf.
 Tickets im Vorverkauf: 1. Platz 40, 2. Platz 25 Pf. bei den Herren Kammern
 Restauration

Versandt
von 20 Mk. an
franco
gegen Einsendung
des Betrages
oder Nachnahme.

Königsfeld & Co.

Victoria - Bazar

CHEMNITZ

16 Königstrasse 16

offeriren nachstehende

preiswürdigste Weihnachts-Angebote:

Versandt
von 20 Mk. an
franco
gegen Einsendung
des Betrages
oder Nachnahme.

höchst

Für 10 Pfg.

- 1 Ober- mit Unterlasse oder
- 1 Broche
- 1 große Schürze
- 1 Scheuertuch
- 1 schöne Rüsche
- 1 Kinderportemonnaie
- 1 Tülldecke.

Für 15 Pfg.

- 1 halbseidenes Damentuch oder
- 1 Schleier
- 3 Stück Kindertaschentücher
- 1 buntes Herrentaschentuch
- 1 Broche
- 1 Cravattennadel.

Für 20 Pfg.

- 1 Westenstüps oder
- 1 Universalstiefstragen
- 1 Handtuch.

Für 25 Pfg.

- 1 weißes gestricktes Kinderjäckchen oder

- 1 Halbflanellmütze
- 1 Paar Ballhandschuhe
- 1 Damenportemonnaie
- 1 Perlenhalskette
- 1 Spigenhalskette
- 1 Paar Socken
- 1 Universalumlegestragen
- 1 Cravattennadel
- 1 Herrenhalstuch
- 1 Schleier
- 1 Flaschenkölnisches Wasser.

Für 35 Pfg.

- 1 Kindermuff oder
- 1 Aluminiumbroche
- 1 Herrencravatte
- 1 seidene Schleife
- 1 Marktasche aus schwarz. Leder
- 1 echte Corallenhalskette.

Für 50 Pfg.

- 1 weiße Rüstischbede oder
- 1 wollenes Kopfstuch
- 1 Knäuelhalter
- 1 Schürzenträger in Creton oder
- 1 Kollid
- 1 seidenes Tuch
- 1 Ballfächer
- 1 Paar Manschetten
- 1 Portemonnaie
- 1 Corallenhaarkamm
- 1 Paar gestrickte Handschuhe für
- 1 Damen oder Herren
- 1 Damengürtel in Leder
- 1 Paar Hosenträger
- 1 Paar schwarze Strümpfe
- 1 Vorhemd
- 1 schwarzer Spigenshawl
- 1 Dbd. karrierte Wischtücher
- 1 Lederreisetasche.

Für 75 Pfg.

- 1 schwarzen oder grauen Krim-
- 1 mermuff oder
- 1 weiße Halsboa aus Pelz
- 1 Kindermuff v. w. Fell m. Krug.
- 1 Plaudruckerf, 3 1/2 Ellen lang
- 1 Plüschbettvorlage
- 1 Paar Herrenunterhosen
- 1 Kommodendecke
- 1 halbseidenes Tischtuch
- 1/2 Dbd. Servietten
- 1/2 Dbd. w. Taschentüch. m. Kant.
- 1 Corset
- 1 reinseidenes Damentuch
- 1 Plüschschultertragen
- 1 Herrenunterjacke
- 1 Dbd. Handtücher
- 1 Frottehandtuch
- 1 Paar Herrenhandschuhe
- 1 Germania schürze
- 1 vernickeltes Knäuelhalter
- 1 Paar gefütterte Pelzhandschuhe
- 1 für Damen
- 1 Manillatischbede.

Für 85 Pfg.

- 1 graue halbseidene Tischbede od.
- 1 graue Tricotaille
- 1 Herrenmütze a. sch. Krimmer
- 1 weißes Barchentbettuch
- 1 Stubendeckenrest, 5 Ellen lang

Für 1 Mark.

- 1 gefütterten Schultertragen aus
- 1 Plüsch oder
- 1 Corset
- 1/2 Pfund Wolle
- 1 weißes Damenhemd
- 1 gute Unterjacke
- 1 großes wollenes Kopfstuch
- 1 Paar gute Hosenträger
- 1 Elasser bunter Barchendrest,
- 1 zur Jade reichend
- 1 Stubendeckenrest, 3 Met. lang,
- 1 80 Centimeter breit
- 1 elegante Fantasieschürze
- 1 Herrenmütze aus Krimmer
- 1 Damenplaid
- 1 elegante Westenstüps
- 1 Parabelhandtuch
- 1 Damenpelzbaret
- 1 gutes Portemonnaie.

Für 1 Mk. 20 Pfg.

- 1 gute Herrenunterjacke oder
- 1 Normalhemd
- 1 Pelzmuff
- 1 Rest Halbflanell z. Rock reichend
- 1 Stubendeckenrest, 3 Met. lang,
- 1 100 Centimeter breit
- 1 durchbrochene seidene Schürze
- 1 Paar Damenbeinkleider aus
- 1 Feueybarcent mit Laugnette
- 1 weiße Negligéjade
- 1 buntes Barchentbettuch
- 1 Strohhut

Für 1 Mk. 50 Pfg.

- 1 Fenster Gardinen oder
- 1 weiße Bettbede
- 1 Luchrest, zur Jade reichend,
- 1 in allen Farben
- 1 halbwoollenen Rest, zum Rock
- 1 reichend
- 1 Plüschbettvorlage
- 1 elegante Cachemirschürze
- 1 seidene Schürze
- 1 Pelzmuff
- 1 grauen Krimmermuff
- 1/2 Dbd. Küchenhandtücher
- 10 Ellen Manillagardinen
- 1 gutes Barchentbettuch
- 1 echtes Corallenarmband.

Für 1 Mk. 75 Pfg.

- 1 seidenes Herrenhalstuch oder
- 1 Dowlabettuch aus einem Stk.
- 1 2 Meter lang, 1/4 breit
- 1 Dbd. Wischtücher
- 10 Ellen weiße Gardinen
- 1 Herrenweste
- 1 reinwoollenes Plaid
- 1 gemischtes Normalhemd
- 1 gemischte Normalhose
- 1 Paar gute Glacéhandschuhe

Für 2 Mark.

- 10 Ellen karriertes Bettzeug od.
- 10 Ellen weiße Gardinen
- 1 Schlafbede
- 1 gute weiße Bettbede
- 1 schönen Pelzmuff
- 1/2 Dbd. weiße Handtücher
- 1 leinenes Tischtuch mit bunter
- 1 Kante und Franzen
- 1 Barchentblouse
- 1 weißes gesticktes Damenhemd
- 1 weiße gestickte Damenhose
- 1 fertigen Gelgolandunterrock
- 1 seidene Spigenshawl
- 1 Oberhemd
- 1 Atlasfächer
- 1 elegante Herrenpelzmütze
- 1 Paar Krimmerhandschuhe mit
- 1 Glacéleder für Herren
- 1 große Wirtschaftschürze
- 1 Rest Kleiderstoff, 3 m doppelbr.
- 1 Tapestrybettvorlage.

Für 2 Mk. 50 Pfg.

- 10 Ellen Möbelkattun oder
- 1 Pelzmuff mit Schleife
- 1 elegante Kopfhülle
- 1 schwarze Tricotaille
- 1 Dbd. reinleinenes Taschentücher
- 1 Rockrest in Kleiderstoff, 4 Met.
- 1 lang, doppelbreit
- 1 Damarest, zur Jade reichend
- 1 Fenster gute weiße Gardinen
- 1 Dbd. echte englische Watistücher
- 1 rot u. weiße Waffelbettbede.

Für 3 Mark.

- 1 schöne wollige Schlafbede od.
- 1 Kindermantel
- 1 orientalische Portièrre
- 1 Gloria-Damenregenschirm
- 1 Herrenschirm aus Gloriafelle
- 1 Kaffeegedeck mit 6 Servietten,
- 1 reinleinen mit Kanten
- 1 gestrickte Herrenweste
- 10 Ellen weißen Damast
- 10 Ellen prima Bettzeug
- 1 Filz- oder Stoffunterrock
- 17 1/2 Ellen weißes Hemdentuch
- 1 echten Corallenarmband im Stk
- 1 große lange Pelzboa
- 1 Federfächer
- 1 Sporthemd.

Für 4 Mk.

- 1 elegante Flanellblouse oder
- 10 Meter Kniggerboder
- 1 Damenjaquet
- 1 Teppich
- 1 Steppbede
- 1 Chenillenballshawl
- 7 Meter Wollmousetine

Für 5 Mk.

- 1 gestickte weiße Robe oder
- 6 Meter guten Beige
- 6 Meter Damentuch
- 1 Jaquet
- 1 Regenschirm aus Gloriafelle
- 1 mit Aluminiumgriff
- 2 Fenster englische Tüllgardinen
- 1 elegante Flanellblouse
- 1 fertigen Morgenrock.

Für 6 Mk.

- 1 besticktes Winterjaquet oder
- 1 Plüschreisbede
- 1 elegante Kleiderstoffrobe
- 1 Teppich
- 1 Paar orientalische Portièren
- 1 fertiges Costüm aus Elaf-
- 1 barchent.

Für 7 Mk.

- 1 Ballstoffrobe oder
- 1 seidene Blouse
- 1 Regenmantel
- 1 Ripstischbede.

Besonders billig
empfehlen wir große
Axminster-
Teppiche,
Stück 11 Mark.

Nachdruck verboten.

Nachdruck verboten.

Illustrirte Preiscurante senden gratis und franco zu.

Sonntags geöffnet von 11 bis 4 Uhr, Dezembersonntage geöffnet von 11 bis 8 Uhr Abends.

Zum Waschen der Wäsche

verfüge jede Hausfrau die **Elfenbein-Seife** mit der Schutzmarke **„Elefant“**. Man spart durch diese Seife eine blendenweiße Wäsche mit angenehmem Geruch. Elfenbein-Seife wäscht in hartem und kaltem Wasser. — Überall zu haben. — In Städten à ca. 125 Gramm **nur 10 Pfennige.**

Man verlange ausdrücklich Elfenbeinseife mit Schutzmarke Elefant (da vielfach unwerthige Nachahmungen vorkommen.)

Günther & Kaufner in Chemnitz.

Ein leistungsfähiges Hamburger Mineralöl-Import-Haus (Schmieröle für Maschinen) sucht einen tüchtigen, besonders in Fabrikgeschäften, gut eingeführten Vertreter für's Erzgebirge.

Gefl. Offerten m. Pa. Referenzen sub. P.M. 100 Expedition dts. Bl.

Hotel zum blauen Engel, Aue.

Nicht Montag, sondern Freitag, den 2. Jahrmärktstag

Großes Extra-Sinfonie-Concert,

ausgeführt von der gesamten Stadt-Capelle, Dir. A. Zien.

wora freundlichst einladet Anfang 8 Uhr Abends.

Paul Hempel.

Entre 40 Pfg.

PROGRAMM.

1. „Jubel-Ouverture“ v. C. M. v. Weber.
2. Träumerei a. d. Märchen „Dornröschen“ v. Pohl.
3. „Concert Nr. 1. v. Beriot,“ Violin-Solo, vorgetr. von Hr. Silbermann.
4. Walzer-Szene a. d. Op. „Faust“ v. Gounod.
5. „Sinfonie“ G. Dur v. Haydn.
a, Allegro. b, Adagio. c, Menuetto. d, Presto.
6. Polka di bravura. Große Concert-Polka für Violon-Solo v. Reumann, vorgetr. von Herrn Vager.
7. (Auf Wunsch) Die Schmiede im Walde v. Michaelis.
a, des Nachts: Adagio. b, des Morgens: Andante. c, Am Tage: Allegro vivace.
d, Die Glocke schlägt fünf, mit darauffolgendem Morgengebet. e, die Schmiede.

Nach dem Concert großer Ball

gespielt von der ganzen Capelle.

Offertre hiermit

feinstes ungarisches

Weizenmehl Nr. 0,

per Sack 85 Kilo, mit Mf. 31 —,

franko verpackt, ab Bahnhof Johannegeorgenstadt, gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages, und garantirt für gute Qualität des Mehles.

F. W. Hanikel, Platten i. Böhmen.

Haarlemer Blumenzwiebeln.

	Beste Bezugsquelle.		
Quacinten:	12 Stück in 12 der feinsten Sorten	M.	3—5
	12 „ 12 guten Sorten	„	2—3
	100 „ Rummel in Töpfen, 1/3 blau, 1/3 roth, 1/3 weiß	„	12.—
	12 „ Rummel in Töpfen, 1/3 blau, 1/3 roth, 1/3 weiß	„	1.50
	100 „ Rummel in Garten I. Qual.	„	10.—
	100 „ „ II. „	„	9.—
Lulpen:	100 „ gefüllt und einfach	„	5.50
	12 „ „	„	—80
Crocus:	100 „ in 10 der besten Sorten	„	3.—
	100 „ Rummel, 1/3 blau, 1/3 weiß, 1/3 bunt	„	1.—

Sella, Schneeglöckchen, Narzissen, Tazetten etc. in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Kataloge stehen gratis und franco zu Diensten.

Constantin Biegler Nachfolger, Samenhandlung, Chemnitz i. S., Roßmarkt 7.



Geehrte Hausfrauen!

Kaufen Sie den allein ächten

Bayerischen Ritter-Caffee

anerkannt bester und daher billigster Caffee-Zusatz

Geehrte Hausfrauen! „Gebt Acht“ denn meine Packung wird nachgemacht und sind nur solche Paquete ächt, welche mit dem „Ritter Georg“ versehen sind.

In allen Handlungen zu haben.

Georg Jos. Scheuer,
Fürth in Bayern.

Man verlange unsere gesetzl. geschützte elegante

Kneip-Spitze in Etuis

zugleich für Cigarre und Cigarette passend. Beste Gesundheitsspitze der Welt. Probestück für Private gegen Eins. von M. 1.50 Pf. fro. nach allen Orten. Für Wiederverkäufer hohen Rabatt. bei-Dutzendbezug. Ein Originalmuster kann auch bei der Exped. ds. Blattes eingeschoben werden. **Brüder Göttinger, Ulm a/D., Rauchroquis-Fabrik.**

Druck und Verlag der „Auer Zeitungsdruckerei (Emil Degmeister) in Aue.

Das photographische Atelier von S. Sinte

empfehl ich zur Anfertigung von Photographien in jeder gewünschten Ausführung, bei schneller Lieferung und billigen Preisen. Duzend u. 4 Mf. 50 Pf. an. Anwesen im Müller Zelle, Bahnhofstr.: Jeden Sonntag und Montag bis mit einbrechender Dunkelheit.

Cigarren.

Beste Qualität! 50% Ersparniß! 20, 25, 28, 30, 32, 36, 38, 40—77 Mf. per Mille. 1 Cigaretten, 4, 5, 6, 8, 70, 12, 15, 25 Mf. per Mille. „Gabanillo“, hochf. 500 St. nur 10 M. fr. Universal-Cigarren, 500 „ 8 „ Kamerun-Cigarren, 500 „ 4,50 „ Versandt v. 100 St. an 500 fr. geg. Nachn. Cigarrenfabr. R. Tresp, Braunsberg O/B.

Für 4 1/2 Mark

einen Anzug von 3 Metern in schwarz od. blau Cheviot oder in gewirtem Buckskin versendet unter Nachnahme. Julius Rönner, Tuchverfabr. Pagan i. S. Segründ. 1848. Großartige Wiedererfindung ca. 300 Qualitäten enthaltend, sofort frei.



Einderungsmittel für Husten, Verhinderungsmittel gegen Heiserkeit und Verschleimung sind die echten Oskar Tietze's

Zwischbonbons

Bestbekanntes Hausmittel, sollte stets bei der Hand sein. Zu haben überall in Beuteln zu 20 und 25 Pfg. Wenn nicht am Plage zu haben, errichte Depots an nur erste Firmen. Oskar Tietze, Ramslax (Schlesien). 4375.

CIGARETTEN

hochfein. von 2,50—6,00 Mark per 100 Cigaretten. 0,50—2,00 100 Preislisten gratis und franco. Importhaus R. Tresp Braunsberg, O/B.

halbe Etage

bestehend aus 4 Böden, mit verbleibendem Vorfaal ist sofort oder später preiswerth zu vermieten. J. G. Gerstner, Reichstraße 49 SS.

Garçonlogis

Ein schönes, geräumiges mit oder ohne Pension ist an 2 Herren sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Zolldeklarationen

sind stets vorräthig in der Auer Zeitungsdruckerei.

Garçon-Logis

ist zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dts. Blatt.

Heute Sonntag, sowie täglich frische Pfannkuchen

in verschiedenen Fällen, sowie Martinshörnchen, Sahnerollen, Windbeutel, Nußtorten, Luccaaugen, sowie verschiedene Torten alle Sorten

Kuchen und feinstes Theegebäck empfiehlt

Otto Jüger, Bäckermeister in Zelle.

Weihnachtssachen

wieder eingetroffen und empfiehlt solche zur gefl. Ansicht.

Halt! Nur 1 Mark!

kosten dicke mollige

Kopfhüllen in allen Farben bei

Clemens Hammer, Aue, am Markt.

Wirtschaftlerinnen, Köchinnen, Kellnerinnen, Stuben-, Haus-, Küchen- und Kinder mädchen, Mädchen für Landwirtschaft, Kutscher, Pferdewächter empfiehlt zum Neuen Jahr

Agnes Hänisch, Schwarzbergerstraße. Wirtschaftlerinnen für Landwirtschaft, Mädchen und Pferdewächter zum sofortigen Antritt empfiehlt Agnes Hänisch, Aue.

Neu! **Streichzither Monochord**

Ohne Lehrer und jede Vorbereitungen zu spielen und thätigst durch beständige Schule in einer Stunde selbst zu erlernen.

Wunderbare Klangfülle! Grossartiger Erfolg! Sensationell!

Größe ca. 45 cm. Mit 24saitl. Zuhör! Violinbogen, Cellophonium, Schall mit 27 Musikstücken, Griffstab, Stimmschlüssel, Resonanzboden, Incl. Verpackung und Postzettel

nur 4 Mark. Buchhandlung und Streichzitherfabrik **Reinhold Klinger** BERLIN NO. Wein-Strasse 28. Preislisten gratis. Telefon.

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen od. Pfeifen jed. Art, verlange man das mit über 5000 Abbild. in Originalen, verarbeitete Musterbüchlein von **Brüder Göttinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchroquis-Fabrik. Wie die Kneipe, Bill. Bedien. Für Wiederverkauf. Ad. A. Für Ulm a. D.